

Ferner Osten

Nur wenige deutsche Skitourengeher haben das Gebiet zwischen Gesäuse und Semmering auf dem Schirm. Dabei bieten die steirischen Gipfel vom kommoden Waldhügel bis zum abweisenden Felszapfen Winterziele jeglicher Couleur.

Text & Fotos: Folkert Lenz



An der verschneiten Leitenalm vorbei geht es zum Ostgipfel der Aflenzer Staritzen (1810 m) hinauf.



Unterwegs am Hochschwab: Oberhalb der Aflenzer Bürgeralm geht es am Grat entlang.

Eiskalt! Skiführer Helmut Pichler hatte es beim Start an der Aflenzer Bürgeralm schon angekündigt: »Es wird ein frostiger Wintertag.« Angesichts der Temperaturen von fast 20 Grad minus ist man froh, dass die Bäume im Jauringer Graben noch Schutz vor dem Wind bieten. Bald aber ist die Sicht frei auf den Giganten der Steiermark: den Hochschwab. Ein grauweißer, kilometerbreiter Riegel, über den heute der Nordwestwind pfeift und den Frost bis weit hinunter in die Sonnenflanken des steirischen Gebirges trägt.

So malträtiert der Wintersturm die Gesichtshaut, während es an Lärchkogel und HÖchstein vorbeigeht. Bald wartet ein ruppiges Gratstück auf die Skitourengänger. Es führt an den Fuß eines pickelharten Steilhangs, der zum Kampl hinaufleitet, einer verschneiten Felskuppe. Obwohl schon ein ordentliches Stück des Wegs bewältigt scheint, kratzt die Gruppe gerade mal an den Ausläufern des Hochschwab-Massivs. Die namensgebende Spitze mit 2277 Metern Höhe gibt sich meist versteckt. Eins ist aber jetzt schon klar: Der Hochschwab ist ein überraschend hochalpiner Gipfel.

Die Wiege des Tourengehens

Das gilt nicht für alle Ziele im Gebiet zwischen Gesäuse und Semmering-Pass. In den Fischbacher, Ybbstaler, Müritzsteger oder Eisenerzer Alpen finden sich viele moderate Skitouren. Kein Wunder, denn gerade die höchsten Bergkämme sind frei von Bäumen. Das gilt auch für das Stuhleck (1782 m) oberhalb von Spital am Semmering. Dort fährt zwar heutzutage ein Sessellift hinauf und droben steht eine stattliche Hütte, das Alois-Günther-Haus. Doch wer mit Andreas Steininger vom Pfaffensattel her aufsteigt, der lernt, dass es sich hier um eine historische Skitour handelt. Am 6. Februar 1892 bestiegen drei verwegene Steirer mit langen Holzski, die sie eigens aus Norwegen beschafft hatten, den höchsten Gipfel der Fischbacher Alpen. »Das war wohl die erste touristische Skitour der Alpen«, glaubt nicht nur Bergführer Steininger. In der Nähe des Aluminium-Gipfelkreuzes scharrt Steininger mit seinem Skistock im harten Schnee. Und legt kundig ein verblichenes Holzschild frei: »Hier stand die Nansenhütte - erbaut 1896« ist gerade noch zu lesen. »Die erste Skihütte der Alpen«, erklärt Steininger. Er weiß, dass unter dem Harsch nur noch ein paar Mauersteine zu finden sind. Warum die Steirer glauben,



Auf dem höchsten Punkt der Fischbacher Alpen, dem Stuhleck (1782 m), steht das Alois-Günther-Haus.



Die Skitouren-Gipfel im Mariazeller Land ragen gerade so über die Waldgrenze hinaus. Hier im Aufstieg zur Aflenzer Staritzen

dass die Wiege des alpinen Skitourengehens gerade bei ihnen am Stuhleck steht, kann man auch im Wintersportmuseum im nahen Mürrzuschlag nachrecherchieren.

Zurück am Hochschwab: Immer noch verbirgt sich der Gipfel. Auf dem Plateau der Mitteralm wartet wassererfressener Kalk, der unter dem Schnee mit gefährlichen Löchern überrascht. Weiter droben im Karstgelände verstecken sich sogar bis zu 30 Meter tiefe Dolinen im Weiß. Auch die Fauna ist interessant. Hier leben Steinböcke, Rotwild, Murmeltiere, Auer- und Birkhühner sowie Steinadler. Und Hunderte Gämsen, weshalb der Hochschwab auch »steirisches Gamsgebirg« genannt wird.

Moderat bis hochalpin

Tiefer gelegene Gebiete in der Steiermark profitieren von einem milderem Klima – zum Beispiel in den Talfurchen von Mürz und Mur. Typisch ist etwa die Skitour auf die Aflenzer Staritzen (1810 m) im Mariazeller Land. Vom Schloss Brandhof am Seeberg geht es erstmal über Steige empor, bevor der Wald ab der Leiten- und Graualm schütterer wird. Aber auch hier muss man

sich seine Route noch zwischen Lärchen und Fichten hindurch suchen. Raureifverzierte Äste und glitzernde Latschen begleiten einen bis zum Gipfel, wo dann aber ein gewaltiges Panorama wartet: Der Hochschwab – natürlich – präsentiert sich neben der Veitsch und den Fischbacher Alpen.

In der Hochsteiermark – so nennen sie vor allem die Touristiker – warten neben gemächlicheren Skirouten auf die bewaldeten Höhenrücken aber auch anspruchsvollere Ziele. Der Schneeberg und die Rax stellen die Grenze der steirischen Berge ganz im Osten dar. Das Heldendenkmal auf dem höchsten Punkt des Massivs – der Heukuppe (2007 m) – ist ein beliebtes Winterziel vom nahen Pass, dem Preiner Gscheid. Der Karlgraben stellt häufig die Crux der Route dar, besonders wenn der steile Hang vereist ist. Steigeisen statt Ski machen dann Sinn – vor allem an den Sicherungsketten am felsigen Aufschwung hinauf zum Karl-Ludwig-Haus. Die Rax-Hochebene steigt von dort aus an zur Heukuppe. Wegen der häufigen Winterstürme hat der Bergrettungsdienst die Route vorsorglich alle paar Meter mit einer dicken Holzstange markiert,

damit man im Schneetreiben nicht die Orientierung verliert. An einem schönen Tag allerdings kann man von der Rax den Alpenbogen förmlich im Globus verschwinden sehen: Hier senken sich die Berge in die Tiefebene des Wiener Beckens.

Markierungsstangen finden sich auch am Hochschwab: auf der Route zum Schiestlhaus. »Sonst hast Du in Nebel und Sturm keine Chance«, meint Guide Helmut Pichler. An diesem Tag aber braucht man gar nicht auf die dicken, hölzernen Wegweiser zu vertrauen. Zu frostig und windig ist es heute für einen weiteren Aufstieg zum Gipfel. So bleibt nur die Einkehr im Schönleitenhaus auf der Kuppe der Windgrube (1809 m). Immerhin kann man von dort das unscheinbare Schneedreieck erkennen, das die höchste Stelle des Hochschwab markiert. Droben scheint es ordentlich zu wehen. Eiskalt halt!



Auch **Folkert Lenz** ist nicht häufig so weit im Osten Österreichs unterwegs. Er war überrascht, dass es in der Steiermark solch hochalpine Skitouren gibt.

Für weitere Tipps bitte umblättern →

Am Ende des Alpenbogens

Weit im Osten Österreichs wachsen die Berge zwar nicht mehr so hoch aus dem Boden. Manche Gipfel geben sich trotzdem hochalpin.



Der Hochschwab bietet für Skitourengeher ein abwechslungsreiches Gelände.



1/ Stuhleck (1782 m)

mittel 2 ½ Std.
 450 Hm 5 km

Charakter: Kurze, aber lohnende Spritztour. Und kinderleicht!

Route: Pfaffensattel (1372 m) - Spitaler Alm - Alois-Günther-Haus - Stuhleck (1782 m) - Rossgraben - Pfaffensattel

2/ Aflenzler Staritzen (1810 m)

mittel 3 ½ Std.
 750 Hm 10 km

Charakter: Wenn sich der schützende Wald lichtet, dann belohnt die Aussicht für den Aufstieg.

Route: Schloss Brandhof (1100 m) - Leitenalm - Graualm - Staritzen Ostgipfel (1810 m) - Abfahrt durch den »Felsgraben« und retour

3/ Heukuppe (2007 m)

mittel 4 Std.
 950 Hm 9 km

Charakter: Die Tour zum höchsten Punkt der Rax. Mit Schlüsselstelle im Karlgraben, wenn dieser eisig ist.

Route: Preiner Gscheid (1070 m) - Gfözhütte - Karlgraben - Schlangenberg - Karl-Ludwig-Haus (1804 m) - Heukuppe (2007 m) - Abfahrt über Siebenbrunnenkessel - Preiner Gscheid

TIPPS & ADRESSEN / Skitouren in der Hoch- und Obersteiermark

Lage & Anreise: Ausgangsorte sind etwa Mariazell (Mariazeller Land), Aflenz (Alpenregion Hochschwab) oder Mürtzschlag (Naturpark Mürzer Oberland). Mit dem ÖBB-Railjet sowie dem Eurocity und anderen Schnellzügen ist die Steiermark über die Bahnhöfe Mürtzschlag, Kapfenberg und Bruck an der Mur gut erreichbar.

Übernachten: **Schiestlhaus** am Hochschwab (2156 m), ÖTK, in der Skisaison nur Winterraum, www.schiestlhaus.at
 Alois-Günther-Haus auf dem Stuhleck (1782 m), ÖAV, geöffnet von Anfang Dezember bis

Anfang April, Mo-Di Ruhetag, Tel. 00 43/38 53/3 00, www.aloiguentherhaus.at

Beste Zeit: Für niedrig gelegene Tourenziele Mitte Dezember bis März, für hochalpine Touren Mitte Januar bis April

Mehr erfahren: **Tourismusverband Hochsteiermark**, Herzog-Ernst-Gasse 2, A-8600 Bruck an der Mur, 00 43/38 62/5 50 20, www.hochsteiermark.at
 Alpenvereinskarte »18 Hochschwabgruppe«, 1:25 000
 Wolfgang Ladenbauer »Wiener Hausberge - Rother Skitourenführer«, Rother Verlag